

DAS JAHR XI DER MÜNZSTÄTTE VIMINACIUM

Die offizielle Anerkennung des Decius als Kaiser erfolgte, wie man heute nach den Angaben der Papyri und Münzen annimmt, auf jeden Fall nach dem 29. August 249, da die alexandrinische Münzstätte noch im Jahre 7, das am 1. Thoth (29. August) 249 begann, Philippus-Münzen ausgab. Das siebte Regierungsjahr dieses Kaisers ist auch durch Papyri, die auf den 14. und 15. September 249 datiert sind, bezeugt. Andererseits wurde für Decius in Alexandrien während zweier Jahre (A und B) geprägt: Das zweite Jahr war 250/251; das erste begann demnach am 1. Thoth 249. In Ägypten wurde der Kaiser im Spätherbst desselben Jahres anerkannt; als Augustus erscheint er *Cod. Iust.* X 16,3 (16. Oktober 249)¹.

In der relativ kurzen Zeitspanne zwischen dem letzten sicheren Datum Philipps und dem ersten sicheren Datum des Decius, d. h. zwischen Mitte September und Mitte Oktober, muß es zu der Schlacht bei Verona, dem Tod des Philippus und der offiziellen Anerkennung des Decius in Rom gekommen sein. Die Schlacht bei Verona wird auf Ende September oder Anfang Oktober datiert². Die Anerkennung des Decius im Donaugebiet ging diesen Ereignissen voraus. Nach den Angaben der literarischen Überlieferung wurde er von den moesischen oder von den moesischen und pannonischen Truppen zum Kaiser ausgerufen³, wahrscheinlich im großen Legionslager von Viminacium.

Zur Interpretation dieses Ereignisses ist die Münzprägung von Viminacium heranzuziehen. Nach einer Unterbrechung der Prägung im Jahre X der Lokalära (Herbst 248 — Herbst 249), die aus wirtschaftli-

¹ Vgl. dazu die grundlegende Arbeit von A. Stein, *Zur Chronologie der römischen Kaiser von Decius bis Diocletian*, Archiv f. Papyrusforschung 7 (1924), 30 ff.; ähnliche chronologische Bestimmungen finden sich bereits bei E. Stein, *RE* X (1917), 758. Vgl. auch F. S. Salisbery—H. Mattingly, *The Reign of Trajanus Decius*, JRS 14 (1924) 1 ff.; J. Vogt, *Die alexandrinischen Münzen I* (1924), 195 ff.; Wittig, *RE* XV (1931), 1254 f. (Ar. Messius), auf Grund der folgenden Quellen: *Pap. Giess.* (Preisigke, SB 1010); *Pap. Lond.* III p. XLVIII n. 950; *Cod. Iust.* X 16, 3. In Ägypten ist Decius als Kaiser zuerst am 27. Nov. 249 bezeugt (*Pap. Oxy.* XIV 1636).

² E. Stein, *RE* X 758 (Ende September oder Anfang Oktober 249); F. S.. Salisbery—H. Mattingly l. c. (Ende September). Ich selbst ziehe eine Datierung auf Anfang Oktober vor; nur so bleibt hinreichend Zeit für die Prägung zunächst der ersten Münzen des Decius in Viminacum und dann der ersten Münzen des Philippus mit derselben Jahreszahl.

³ Zosimos I 21 ff. (ed. Mendelssohn); Zonaras XII 19 (ed. Dindorf).

chen oder anderen Gründen erfolgte⁴, wurde die Tätigkeit der Münzstätte mit Prägungen für Philippus und Decius wieder aufgenommen.

Die Ausgabe der Philippus-Münzen im Jahre XI der Lokalära stellt nun aber ein Problem dar, da die Lokalära im September oder Oktober begann⁵, zu einer Zeit also, als Decius bereits zum Kaiser proklamiert und im Donaugebiet anerkannt worden war⁶. Die Ansicht, daß es sich bei den Exemplaren mit der Legende AN XI, die dem Philippus gewidmet waren, um falsch geprägtes Geld handle, ist heute im allgemeinen aufgegeben⁷, da unzweifelhaft echte Stücke des Jahres XI vorhanden sind. Allerdings wurde auch, wie mir scheint mit weniger überzeugenden Gründen, B. Picks Erklärung dieser Emission verworfen, der die Münzprägung für Philippus im Jahre XI damit begründete, daß Decius bis zum Tode des Philippus, d. h. bis zum Herbst 249, in Viminacium nicht als Kaiser anerkannt worden sei. Nach Picks Ansicht muß der Beginn der Lokalära in den Oktober datiert werden; der Siegestyp der Philippus-Münzen von Viminacium bekunde einen Erfolg, den die Anhänger dieses Kaisers irgendwo erzielt hätten⁸.

⁴ W. Kubitschek, *Ein Denarfund aus der Gegend von Üskiüb* (Albanien), Num. Zeitschr. N. F 1 (1908), 48 ff., sieht darin eine Folge der Usurpation des Pacatianus, der in Viminacum eine Silbermünze mit der Inschrift ROMAE AETER(NAE) AN(NO) MILL(ESIMO) ET PRIMO prägte (Cohen² V S. 128 nr. 7). N. Vučić, *Godina X i XI na viminacijanskom novcu*, Glas srpske kraljevske Akademije nauka LXXXII (1910), 78 ff., hat gezeigt, daß die Herrschaft des Pacatianus auf der Balkanhalbinsel wegen ihrer kurzen Dauer, (sie endete bereits zu Beginn des Sommers 249), nicht die Ursache dafür sein konnte, daß die Münzstätte in Viminacium ein Jahr lang nicht die gewöhnlichen Typen geprägt hat. Eine bessere Erklärung für die Unterbrechung der Prägung im Jahre 248/249 ist vielleicht in den wirtschaftlichen Schwierigkeiten der damaligen Zeit zu finden; vgl. S. Dušanić, *Novac kolonije Viminacija i datum i rimske istorije sredine III veka*, Starinar N. S. XII (1961), 141 (= *Die viminacischen Münzen und die Daten aus der römischen Geschichte des 3. Jhd.*), der darauf hingewiesen hat, daß die viminacischen Münzen nach dem Jahre 248 an Gewicht und Qualität abnehmen.

⁵ B. Pick, *Die antiken Münzen Nord-Griechenlands I; Die antiken Münzen von Dacie und Moesie* (Berlin 1898), 24 f., meinte, daß die Lokalära in Viminacium im Oktober 239 begann; vgl. auch A. v. Premerstein—N. Vučić, *JÖAI* 3 (1900), Beibl. 98. G. Elmer, *Die Münzpragung von Viminacium und die Zeitrechnung der Provinz Ober-Moesien*, Num. Zeitschr. N. F. 28 (1935), 39 ff. und Num. Közl. 1928/29, 144 f., datierte den Jahresbeginn in Viminacium in den Sommer (Juni oder Juli) 239. Das ist jedoch kaum wahrscheinlich, da bei diesem zeitlichen Ansatz die Frage der Prägung des Valerianus in Viminacium im Jahre XIV offen bleibt; Valerianus war im September 252 offiziell anerkannt, was dafür spricht, daß das Jahr XIV in Viminacium damals noch andauerte.

⁶ Die Ausrufung des Decius im Donauraum fand aller Wahrscheinlichkeit nach im Sommer 249 statt; vgl. Wittig, *RE* XV (1935), 1252 (m. Literatur).

⁷ W. Kubitschek, *op. cit.* 49; Wittig, *op. cit.* 1267.

⁸ B. Pick, *op. cit.* 24 f.: „Nach unseren Münzen scheint es, daß die Besetzung von Viminacium den Decius nicht vor dem Tode des Philippus anerkannt hat.“ Auch B. Filow, *Die Legionen der Provinz Moesia* (Leipzig 1906; *Klio*—Beiheft 6), 73, und Costa, *Diz. epigr.* II (1910), 1448, sind geneigt, die viminacischen Münzen aus dem Jahre XI mit dem Philippus—Portrait so zu erklären. G. Elmer, *op. cit.* 39 f., hielt es auch für möglich, daß in Viminacium für Philippus geprägt wurde, weil dort Decius nicht anerkannt war, doch setzte er die Ausrufung und Anerkennung des Decius einige Monate später an, da er annahm, daß das Jahr der viminacischen Lokalära im Sommer begann.

Andererseits hat W. Kubitschek ausgerechnet, daß zwischen dem Sieg des Decius über Pacatianus und seiner Erhebung zum Kaiser durch die Truppen des Donaugebietes kein Zeitraum mehr übrig bleibt, in dem noch für den rechtmäßigen Kaiser Philippus in Viminacium geprägt worden wäre.

Heute überwiegt daher die Ansicht, daß die in Viminacium geprägten Münzen des Philippus mit der Legende AN XI dazu bestimmt waren, der Loyalität des Decius gegenüber Philippus Ausdruck zu geben.

Nach den Berichten des Zosimos und Zonaras¹⁰ verließ die Machtübernahme des Decius folgendermaßen: Auf die Nachricht, daß Marinus (= Pacatianus) von den moesischen und pannonischen Truppen zum Kaiser ernannt worden sei, äußerte Philippus vor dem Senat seine Bereitschaft, der Herrschaft zu entsagen. Der einzige Senator, der dagegen Einspruch erhob, war Decius. Er wies den Kaiser darauf hin, daß Usurpatoren gewöhnlich von denselben Truppen gestürzt würden, die sie an die Macht gebracht hätten; eine Prophezeiung, die durch die folgenden Ereignisse bestätigt werden sollte.

Nachdem sich Decius durch seine Äußerung das Vertrauen des Philippus erworben hatte, wurde er in den Donauraum entsandt, um dort die Verhältnisse zu regeln und die Verschwörer zu bestrafen. Kurz nach seiner Ankunft wurde er, trotz standhafter Ablehnung, zum Kaiser proklamiert. Er teilte dies dem Philippus mit, zugleich jedoch auch seine Bereitschaft, ihm die Zeichen der kaiserlichen Würde

⁹ W. Kubitschek, *op. cit.* 49; Wittig, *RE XV*, loc. cit.; S. Dušanić, *Starinar XII*, lo.c cit.

¹⁰ Zosimos I 22 berichtet, daß Decius gegen seinen Willen von den Soldaten zum Kaiser ausgerufen wurde (*πρὸς τὴν τῶν πραγμάτων καὶ ἀκοντα συνωθοῦσι κηδεμονίαν*). Bei Zonaras XII 19 f. finden wir die Nachricht, daß Decius an Philippus geschrieben habe, um den Kaiser von seiner Loyalität zu überzeugen. Beide Berichte halten F. S. Salisbury—H. Mattingly, *JRS* 14 (1924), 3 und W. Ensslin, *CAH* XII (1939), 93, für richtig. Als Beweis führen sie die Münzen des Jahres XI der viminacischen Prägung an, die Decius nicht in eigenem, sondern in Philippus Namen geprägt habe. H. Schiller, *Geschichte der römischen Kaiserzeit II* (1887), 803, Anm. 3, charakterisierte dagegen den Bericht bei Zosimos-Zonaras als kindisch. Mit Recht bemerkte S. Dušanić, *op. cit.* 142, es falle schwer, in der Zeit, als Decius bereits nach Verona marschierte, noch an seine Loyalität gegenüber Philippus zu glauben. „Loyalität“ der Usurpatoren gegenüber ihren Vorgängern gehört vielmehr zu den *loci communes* der Quellen zur Geschichte der Soldatenkaiser; sie ist als Versuch der von den Truppen Proklamierten zu verstehen, ihre Usurpation als legale Nachfolge darzustellen. Vergleichbar ist etwa die Haltung des Philippus gegenüber Gordianus oder des Gallus gegenüber Decius. Nach Zosimos I 25 lobte Gallus zunächst die Regierung des Decius; später ließ er dann dessen Sohn Hostilianus ermorden. Auch erfolgte die *abolitio memoriae* des Decius fast unmittelbar nach seinem Tode bei Abrittus, (vgl. J. F. Gilliam, *Trebonianus Gallus and the Decii; III et I cos.*, Studi... A. Calderini — R. Paribeni I, 1965, 310 ff.; die *abolitio memoriae* wurde am 14. oder 15. Juli beschlossen). Ähnlich verhielt sich wohl Decius gegenüber Philippus; vor der Schlacht bei Verona zeigte er sich bereit, Philippus anzuerkennen; andererseits fand die *abolitio memoriae* des Philippus bereits vor dem Tod des Kaisers Decius statt (CIL XIII 7266, 1. Oktober 249).

unmittelbar nach seiner Ankunft in Rom zu übergeben. Philippus glaubte diesen Worten nicht und begann, trotz seines hohen Alters und seiner Krankheit, gegen den Usurpator zu rüsten. In der Schlacht bei Verona fiel er; Decius begab sich mit seinem Heer nach Rom, wo er vom Senat offiziell anerkannt würde¹¹. Zur Erklärung der Münzprägung des Jahres XI in Viminacium berufen sich die modernen Forscher auf zwei Punkte in diesem Bericht:

1. Decius kam gegen seinen Willen an die Macht,
2. Seine Erhebung erfolgte durch die moesischen und pannischen Truppen.

Beide Beobachtungen bieten nun aber keinesfalls eine hinreichende Begründung für die These, daß in Viminacium deshalb im Herbst 249 für Philippus geprägt wurde, weil Decius hier nicht vor dem Tod des Philippus als Kaiser anerkannt worden sei.

Sobald man dann noch die angebliche Bereitschaft des Decius, die Macht dem rechtmäßigen Kaiser Philippus zu überlassen, im Licht der darauffolgenden Ereignisse betrachtet, läßt sich diese These kaum mehr aufrechterhalten; andererseits wird man freilich auch die Glaubwürdigkeit der Angaben über die einträchtige Beteiligung der moesischen und pannischen Truppen an der Erhebung des Decius infragestellen müssen.

Trotz seiner brieflich geäußerten Absicht zu abdizieren, begab sich nämlich Decius, wie Zosimos und Zonaras berichten, mit seinem Heer nach Italien. Der Bericht der *Epitome de Caesaribus* über den Tod des Philippus zeigt, mit welcher Erbitterung dieser Kampf um die Macht bei Verona geführt wurde¹²; außerdem sprechen die numismatischen Angaben dafür, daß Decius bereits zuvor die kaiserliche Macht übernommen hatte.

Schon zu Beginn des elften Jahres der Lokalära prägte Decius Münzen in Viminacium. Die typologische Analyse der Kaiserportraits auf den Münzen dieses Jahres ergibt, daß die wenigen Emissionen für Philippus jenen ersten, die für Decius geprägt worden waren, folgten; nur so kann die auffallende Ähnlichkeit des Philippus-Bildnisses mit dem Portrait des Decius erklärt werden¹³. Daraus folgt, daß

¹¹ Zosimos l. c.; Zonaras l. c.

¹² *Epit. de Caes.* 28: Marcus Iulius Philippus imperavit annos quinque. Veronae ab exercitu interfectus est, medio capite supra ordines dentum praeciso.

¹³ Vgl. die minutiose Porträtanalyse der ersten Deciusmünzen aus Viminacium sowie der Münzen des Philippus aus demselben Jahr bei S. Dušanić, *op. cit.* 143 Anm. 26a (Anordnung der Emissionen: 1. Prägungen für Decius, 2. Prägungen für Philippus und seine Familie). Ähnlich bereits M. Vasić, *Novci kolonije Viminacium*, Glas srpske kraljevske Akademije nauka LII (1896), 165 (= *Die Münzen der Kolonie Viminacium*); zu den Münzen des Jahres XI vgl. *op. cit.* 225. Vasić irrite jedoch in der Annahme, es handle sich bei den Philippusmünzen um Konsekurationsprägungen des Decius für seinen Vorgänger; zu den Konsekurationsmünzen, die z. B. Septimius Severus für Pertinax prägen ließ, vgl. H. Mattingly, *Coinage of the Roman Empire in the British Museum V* (1950), p. CXXV. — Beschreibungen der viminacischen Münzprägung des Jahres XI auch bei B. Pick, *op. cit.* 108; G. Orlov, *Viminacijske monete XI godine lokalne ere*, Starinar VII/VIII (1956/57; 1958), 281 ff. (= *Die viminacischen Münzen des Jahres XI der Lokalära*).

Decius bereits sehr früh, d. h. zu Anfang des Lokaljahres und vor dem Tod des Philippus, in Viminacium anerkannt war.

Diese Tatsache stellt die Loyalität des Decius, (und damit auch die Interpretation, daß die Philippus-Münzen des Jahres XI Ausdruck dieser Loyalität seien) in Frage. Auf die Entstehung des idealisierten Deciusbildes in der späteren literarischen Überlieferung (Zosimos, Zonaras) mag sein heldenhafter Tod in der Schlacht bei Abrittus Einfluß gehabt haben¹⁴.

Auch die überlieferte Feststellung, daß Decius durch die pannischen und moesischen Truppen an die Macht gekommen sei, darf nicht unkritisch übernommen werden. A priori erscheint es unglaublich, daß in diesen unruhigen Zeiten das ganze an der Donau stationierte Heer, von Carnuntum bis Durostorum, einmütig war. B. Filow bemerkte mit Recht, die erhaltenen Quellen vermittelten nur ein vereinfachtes Bild der Kaisererhebungen im dritten Jahrhundert¹⁵. Und in der Tat zeigen einige Beispiele, daß — entgegen der Darstellung der literarischen Quellen — manchmal sogar die Armee einer einzigen Provinz nicht einmütig war: Unter den pannischen Legionen, die Septimius Severus proklamierten, fehlte etwa die Legio X Gemina, die daher auch auf den Münzen dieses Kaisers nicht erscheint¹⁶. Prägungen des Regalianus sprechen ebenfalls dafür, daß dieser Usurpator nur in einem Teil der Provinz Pannonia anerkannt war, während die literarischen Quellen berichten, daß ihn das pannische und moesische Heer auf den Thron gebracht habe¹⁷.

Über die Haltung der Donaulegionen gegenüber Decius besitzen wir nur wenige Angaben. Jedenfalls waren die moesischen Truppen für ihn, wahrscheinlich jene Legionen, die vorher auf der Seite des Pacatianus standen, d. h. in erster Linie das obermoesische Heer.

Der Umstand, daß die Münzstätte in Viminacium zu Anfang des Jahres XI für Decius zu prägen begann, spricht dafür, daß die Besatzung dieses Lagers, die Legio VII Claudia, auf der Seite des neuen Kaisers stand; das gleiche wird man auch für die Legio IV Flavia in dem benachbarten Lager von Singidunum annehmen dürfen, sowie für den Teil des pannischen Heeres, der in den Lagern unweit der moesischen Grenze stationiert war.

¹⁴ Eine gewisse Sympathie für Decius spürt man nicht nur bei Zosimos, sondern auch in der Historia Augusta, die ihm als Ausnahme unter den Soldatenkaisern betrachtet (A 42, 6: tametsi D<a> ecios excerpere debeam, quorum et vita et mors veteribus comparanda est); ähnlich auch *Epit. de Caes.* 29, 1.

¹⁵ B. Filow, *op. cit.*, 75.

¹⁶ Zur Haltung der Legio X Gemina in der Zeit, als Severus um die Macht kämpfte, vgl. B. Filow, *op. cit.* 75; M. Fluss, *RE* II A. (1923), 1949; E. Ritterling, *RE* XII (1924), 1686.

¹⁷ Für Regalianus kämpften die Legionen IX Claudia (Moesia inferior) sowie X und XIII Gemina (Pannonia superior) und XIII Gemina (Dacia); das ergibt der numismatische Befund, vgl. A. Alföldi, *Num. Chron.* 9 (1929) 254; W. Reidinger, *Die Statthalter des ungeteilten Pannonien und Oberpannonien* (Bonn 1956), 116

Was dagegen das niedermoesische Heer angeht, so sprechen mehrere Indizien dafür, daß es gegen Decius war. Die Unzufriedenheit in diesem Gebiet an der unteren Donau wurde durch die von Decius durchgeführten Disziplinarmasnahmen hervorgerufen: Nach dem Bericht des Jordanis gab Decius diesem Heer die Schuld für den Gotheneinfall und bestrafte es entsprechend, was den Übergang dieser Truppen zu den Gothen zur Folge hatte, die sich auf dem linken Donauufer befanden¹⁸.

Es ist gewiß kein blosser Zufall, daß ein Meilenstein aus dem ersten Jahr des Decius, auf dem der Kaiser *'reparator disciplinae militaris'* genannt wird, in Niedermoesien, gegenüber dem Lager von Oescus, entdeckt wurde¹⁹.

Dazu kommt schließlich das Zeugnis des Dexippus, daß Decius einen Aufstand in Thrakien, d. h. beim niedermoesischen Heer, befürchtet habe: ὁ Δέκιος ὁ βασιλεὺς Ρωμαίων . . . ἐν φόβῳ εἶχε τὴν Θράκιον δύναμιν, ὅρρωδῶν μή τι ἔξ αὐτῆς νεώτερον γένηται περὶ τῆς ἀρχῆς τὴν κατάστασιν²⁰. Diese Furcht des Kaisers dürfte ein Ergebnis früherer Erfahrungen mit denselben Truppen gewesen sein.

Auf Grund des bisher Gesagten kann man folgendes festhalten: Es war das Heer von Obermoesien — in ersten Linie die Besatzung von Viminacium — das sich zuerst für Decius erklärt und ihn zum Kaiser ausgerufen hatte. Das stimmt mit der kaum bezweifelbaren Behauptung von Kubitschek überein, daß zwischen dem Sturz des Pacatianus und der Erhebung des Decius keine Zeit mehr zur Münzprägung für den legalen Kaiser Philippus in Viminacium übrigbleibt. Das Heer in Niedermoesien war nicht für Decius; die Möglichkeit besteht immerhin, daß man — vorübergehend, in einer bestimmten Situation des Prätendentenkampfes — auch gegen seinen Willen in Viminacium Münzen für Philippus prägte.

Wie es im einzelnen dazu kam, kann man m. E. mit Hilfe einer Inschrift aus Aquincum erklären, die von A. Alföldi kommentiert und von R. Egger, einem hervorragenden Kenner der Epigraphik, korrigiert wurde. Der Text lautet: *Marti Gradivo quem apud leg(ionem) VII Cl(audiam) tempore quo ad eradicendum nomen saevissimae dominationis missus cum vexillationes Moesiae inferioris voltus h(ostium)*

¹⁸ Jord. *Get.* XVI 90 (MGH AA V p. 81): transiens tunc Ostrogotha cum suis Danubio Moesiam Thraciamque vastavit. Ad quem rebellandum Decius senator a Philippo dirigitur . . . Milites vero videntes se post tot labores militia pulso, indignati ad Ostrogothae regis Gothorum auxilium confugerunt; vgl. A. Alföldi, CAH XII 143; W. Reidinger, *op. cit.* 112 f. Die Durchführung der Disziplinarmasnahmen ist wohl in die Zeit vor der Ausrufung des Decius zu datieren.

¹⁹ Dessau, ILS 8922 (CIL III 12351): [I]mp. Caes[ari] C. Messio Q. Traian[o] Decio p. f. invicto Au[g.] pont. max. trib. pot. cos. I[!] designato p. p., procos. reparatori disciplinae militaris, fundatori sacr. urbis, firmatori sp[eci]... sfo ... (250). Die Inschrift ist auf dem linken Donauufer gefunden worden, stammt jedoch, wie mit Recht angenommen wird, aus dem Lager Oescus, auf dem rechten Donauufer.

²⁰ Dexippus FGH II A p. 468 (exc. de sent. p. 230, 18—234, 12 ed. Boiss.).

p(ublicorum) de [vexillis et can]tabris [ultra detra]here nollent [auctores im]prosperi conatus [coercebat] congressione [facta prima] in acie constitutus [implorave]rat Clodius Celsinus [p(rimi)p(ilus) dat quod commil]ito voverat²¹.

Bereits der erste Herausgeber hat paläographische Übereinstimmungen zwischen dieser Inschrift und einer anderen, in demselben Gebiet, im Militärlager von Ulcisca Castra, entdeckten, die in die Jahre 244—249 zu datieren ist, festgestellt. Datierungsversuche, die sich auf epigraphische Kriterien stützen, sind jedoch, wie bekannt, auf einen Spielraum von mehreren Jahren, sogar von einigen Jahrzehnten, angewiesen. Deshalb ist es in dieser Hinsicht durchaus begreiflich, daß die Inschrift von Aquincum in der modernen Forschung zu verschiedenen Ereignissen der Zeit um die Mitte des dritten Jahrhunderts in Beziehung gesetzt wurde.

Davon ausgehend, daß der Ausdruck '*hostes publici*' zwei Usurpatoren oder einen Usurpator und seinen Sohn bezeichnet, nahm A. Alföldi an, es handle sich bei den Genannten um die beiden Macriani, die im Osten erhoben worden waren; diese waren jedoch in Illyricum, wo sie sicherlich Anhänger hatten, besiegt worden²².

R. Egger hat dagegen mit Recht bemerkt, daß die in der Inschrift genannte Macht als '*saevissima dominatio*' bezeichnet wird, d. h. als eine Macht, die unter Umständen auch länger Bestand haben konnte, länger jedenfalls als die kurzfristige Usurpation des Macrianus und seines Sohnes. Auf eine längere Regierungszeit der entthronten Kaiser deutet auch der Umstand, daß sich bereits auf den vexilla und cantabra ihre Bildnisse befanden. Daher dachte R. Egger²³ an den Sturz des Maximinus Thrax und die Machtergreifung des Gordianus. Maximinus stammte ja aus Thrakien und war deswegen bei dem niedermoesischen Heer, das sich damals vorübergehend im Lager von Viminacium befand, sehr beliebt; der häufige Aufenthalt des Kaisers und seines Sohnes in

²¹ A. Alföldi, Num. Közl. XXVI 88; V. Kuzsinsky, *Aquincum, Ausgrabungen und Funde* (1935), S. 100 n. 384; A. Alföldi, *Epigraphica I*, (1935), S. 280 Abb. 1; Ann. épigr. 1935, 250 n. 164; R. Egger, *Serta Hoffilleriana* (1940), 219 ff., an dessen Lesung wir uns halten. Vgl. auch R. Barkoczy, Arch. Ért. 1941, S. 27 n. 15; A. Stein *Die Legaten von Moesien*, Diss. Pann., ser. 1 n. 11 (1940), 165; G. M. Bersanetti, Riv. di fil. 21 (1942), 215, der auf Alföldis Lesung zurückgeht (Z. 12: v(ir) e(gre-gius); A. Radnóti, Folia Arch. 6 (1954), 59 ff.

²² Arch. Ért. 43 (1929), 49 (Inscription der Legio II Adiutrix für Philippus).

²³ A. Alföldi, Num. Közl., l. c.

²⁴ R. Egger, *Serta Hoff.*, l. c., G. M. Bersanetti, Riv. di fil., l. c. A. Radnóti, *op. cit.* 59ff. (Summary p. 203) bringt die Inschrift in Verbindung mit einem in Brigetio gefundenen Kaiserkopf, in dem er eine Büste des Trebonianus Gallus erkennt. Der Kopf soll auf einem Legionss vexillum gestanden haben. Radnóti nimmt an, der Kopf sei in der Zeit, als Aemilius Aemilianus zum Kaiser ausgerufen wurde, von dem vexillum entfernt worden; ein Echo dieses Ereignisses will er in der erwähnten Inschrift aus Aquincum sehen. Ich kann mich dieser Hypothese nicht anschließen, da kaum zu entscheiden sein dürfte, ob der Kopf in antiker Zeit oder erst später von dem vexillum entfernt wurde.

Sirmium²⁵ ließ beide auch bei dem pannonischen Heer bekannt werden. Ihre Grausamkeit, von der auch in den literarischen Quellen die Rede ist, läßt außerdem die Bezeichnung ihrer Herrschaft als *saevissima dominatio* gerechtfertigt erscheinen.

Der Umstand jedoch, daß in der Inschrift aus Aquincum nicht die pannonischen, sondern die niedermoesischen Truppen als diejenigen genannt werden, die es abgelehnt hatten, den neuen Kaiser anzuerkennen, spricht gegen eine Datierung in das Jahr 238. Zudem diente der Offizier, der den Aufstand in Viminacium unterdrücken sollte, aller Wahrscheinlichkeit nach in der Legio II Adiutrix²⁶, die dem Maximinus treu geblieben sein dürfte. Der Ausdruck '*saevissima dominatio*' schießlich ist zu allgemein formuliert, als daß er auf eine bestimmte Usurpation bezogen werden könnte.

Wenn man dagegen die Inschrift in die Zeit, aus der das ihr im paläographischen Sinne ähnliche Denkmal stammt, datiert, d. h. in das Jahr 249, so kann man erklären, warum die Münzstätte in Viminacium nach der Anerkennung des Decius auch noch für Philippus prägte. Die Besatzung von Viminacium, die Legio VII Claudia, nahm wahrscheinlich am Einfall des Decius nach Italien teil. Die niedermoesischen Einheiten, die an ihrem Standort blieben, waren von früher her mit Decius unzufrieden; sie konnten seine Abwesenheit ausnützen und ihre Loyalität gegenüber Philippus durch die Prägung einer Siegessmission für diesem Kaiser und seine Familie in der Münzstätte, die jetzt in ihrem Besitz war, ausdrücken²⁷.

Wenn man die Prägung von Viminacium für Philippus in die Zeit der Schlacht bei Verona datiert, entfällt die Schwierigkeit, auf die Kubitschek hingewiesen hat: daß nämlich zwischen dem Sieg über Pacatianus und dem Regierungsantritt des Decius kein längerer Zeit-

²⁵ Über die Ausrufung des Maximinus zum Kaiser vgl. CAH XII (1939), 71 ff.; G. M. Bersanetti, *Studi sull' imperatore Massimino il Trace* (Roma 1965, ed. anast.), 11. Sirmium als seine Residenz erwähnt Herodian, VII 2, 9.

²⁶ A. Alföldi l. c. hielt Clodius Celsinus für einen Offizier der Legio VII Claudia, während R. Egger mit Recht annahm, es handle sich um einen Angehörigen der in Aquitum stationierten Legio II Adiutrix. Egger sah in ihm einen primipilus, während Alföldi und Bersanetti ihn für einen vir egregius hielten.

²⁷ Beschreibung der einzelnen Exemplare bei B. Pick, *op. cit.* 108; M. Vasić, *op. cit.* 225; G. Orlov, Starinar VII—VIII 281 ff. Auf der Rückseite ist ein Soldat zwischen Stier und Löwe dargestellt; in der r. Hand hält er eine Victoria mit Kranz, in der l. eine Lanze. Dieses Münzbild mit den Wahrzeichen der obermoesischen Legionen sowie der Legende COL. VIM. deuten darauf hin, daß in Anlehnung an frühere Darstellungen die typischen Zeichen der Münzstätte beibehalten worden waren; ein Teil der Legio VII Claudia mag außerdem im Lager zurückgeblieben sein. Die niedermoesische Legio I Italica hatte als Wappenbild den Eber, den Stier oder den Seestier, vgl. Ritterling, RE XII (1924), 1408. Das Symbol der anderen niedermoesischen Legion, XI Claudia, ist nicht sicher bekannt. — Der für Philippus in Viminacium geprägte Siegestypus könnte in Verbindung mit Hoffnungen auf einen Sieg über Decius zu bringen sein; vielleicht sollte er auch an den Erfolg des niedermoesischen Herres in Viminacium erinnern.

raum liegt, während dessen Philippus in Viminacium anerkannt sein konnte. Die Münzen für Philippus wurden also gegen den Willen des Decius geprägt, der sich damals auf dem Weg nach Italien befand²⁸.

Ich fasse zusammen: Im Sommer 249 wurde Decius von dem obermoesischen Heer und einem Teil der pannonicischen Legionen zum Kaiser proklamiert. Im Herbst, noch vor seinem Aufbruch nach Italien, prägte er seine ersten Münzen mit der Legende AN XI in Viminacium; während seiner Abwesenheit, Ende September oder Anfang Oktober, kam es zum Aufstand der niedermoesischen Truppen, die zum Schutz des Lagers in Viminacium zurückgelassen waren, und zur Prägung von Philippus-Münzen mit der Legende AN XI. Nach dem Sieg von Verona unterdrückte Decius diesen Aufstand, jedenfalls noch vor dem Dezember, da in diesem Monat ausgediente Soldaten entlassen wurden²⁹.

Wenn sich die Ereignisse so — und in dieser Reihenfolge — abgespielt haben, muß das Jahr der Lokalära von Viminacium etwas früher begonnen haben als Pick vermutete, nämlich im September und nicht erst im Oktober³⁰.

Beograd.

Miroslava Mirković.

²⁸ Wie bereits erwähnt, ist es unwahrscheinlich, daß in Viminacium für Philippus mit der Zustimmung des Decius vor oder nach der Schlacht bei Verona geprägt wurde. Wäre dies der Fall, dann würde die Loyalität des Decius gewiß auch in der Prägung anderer Städte, z. B. in Dakien, ihren Ausdruck gefunden haben. — Die Haltung des Vetranio gegenüber Constantius, die man als Parallele und als Beispiel! loyaler Haltung des Usurpators gegenüber dem regierenden Kaiser anführt, (z. B. E. Stein, *RE X* 765), ist kein analoger Fall. Die Erhebung des Vetranio war die Folge des diplomatischen Spiels des Constantius, der so den Abfall des illyrischen Heeres verhindern wollte. Sobald er jedoch als Kaiser von den Soldaten anerkannt war, schwankte Vetranio, ob er dem Constantius treu bleiben sollte oder nicht; vgl. E. Stein, *Histoire du Bas-Empire I*, 1959, 139.

²⁹ Die Soldaten, die 29 Jahre gedient hatten, wurden am 28. Dezember 249 entlassen (*CIL XVI* 154 Rimini ; XI 373).

³⁰ Die Umdatierung des Jahresanfangs der Lokalära von Viminacium auf September bereitet keinerlei Schwierigkeiten. Sie widerspricht auch nicht der Chronologie von Valerians Regierungsantritt. Im September mag er offiziell anerkannt gewesen sein, am Ende des Monats oder am Anfang des nächsten konnte man bereits in Obermoesien für ihn prägen. Die Nachricht von seiner Erhebung erreichte den Donauraum dann wohl in etwas kürzerer Zeit, als man bisher annahm.